Die Reichsregierung fördert zwar die „Erfüllung der kulturellen Wünsche, es ist ihr jedoch aus allgemeinpolitischen Rücksichten nicht möglich, einen Druck auf die ungarische Regierung auszuüben. […] Aus dem gleichen Grund wäre es auch nicht erwünscht, wenn das ungarländische Deutschtum in eine Kampfstellung gegenüber der ungarischen Regierung und Öffentlichkeit geraten würde. Wir würden es für zweckmäßig halten, wenn Professor Bleyer bei seinen weiteren Vorgehen diesem Gesichtspunkt Rechnung tragen wollte.“ *(Weisung von Franz von Papen, Reichsvizekanzler Deutschlands, September 1933)*